

Helfer brauchen Verstärkung

Mitgliederversammlung der Mühlacker Tafel: Einrichtung ist etabliert – Fehlen von Sozialwohnungen beklagt

Im DRK-Seniorenzentrum haben sich knapp ein Viertel der 59 Mitglieder des Vereins Mühlacker Tafel zu ihrer jährlichen Versammlung getroffen. Für den Betrieb des Tafelladens werden dringend weitere Mitarbeiter gesucht.

VON EVA FILITZ

MÜHLACKER. „Der Tafelladen ist inzwischen eine äußerst gut etablierte und akzeptierte Einrichtung in Mühlacker“, unterstrich der Erste Vorsitzende Dekan Ulf van Luijk in seinem Bericht die Bedeutung dieser Einrichtung im sozialen Gefüge der Stadt. Die Hilfe vor Ort sei aber nur möglich durch die dankenswerte Unterstützung vieler: Durch die täglichen Spenden von Lebensmitteln, die die Tafelfahrer bei Firmen einsammeln, die Unterstützung von allen Kirchengemeinden im Bezirk, Spenden aus besonderem Anlass wie Erntedank oder Weihnachten, Hilfe durch Schüler, die ihr Sozialpraktikum im Tafelladen ableisten und zahlreiche Einzelspenden. Der größte Ausgabeposten mit fast 40 000 Euro sei die Anschaffung eines Tiefkühlwagens gewesen, ohne den, laut Vorschriften des Lebensmittelrechts, keine Tiefkühlware hätte transportiert werden

Stichwort

Mühlacker Tafelladen: 250 Ausweise im Umlauf

250 Kundenausweise sind derzeit im Umlauf. Antragsberechtigt ist, wer Arbeitslosengeld II, Grundsicherung/Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen bezieht oder ein geringfügiges Einkommen hat. Beratung und Anträge gibt es bei der Diakonie oder Caritas in Mühlacker. Durchschnittlich 60 Kunden kommen an jedem Öffnungstag.

dürfen. Mit Hilfe der Spende eines Fahrzeugherstellers, dem Zuschuss aus kirchlichen Fördertöpfen und der Spenden zahlreicher Mühlacker Geschäftsleute und Einrichtungen konnte im Sommer 2009 ein neuer Tiefkühlsprinter angeschafft werden. Ein zweites Kühlregal war nötig, um alle zu kühlenden Waren vorschriftsmäßig zu lagern. Außer den alltäglichen Ausgaben, die der Betrieb des Ladens erfordert, wurden arbeitsgerechte Tische für die Mitarbeiter angeschafft.

Der Laden arbeite dank eigener Verkäufe und der Spenden verlustfrei. Die Rechnungsprüfung bestätigte dem Schatzmeister Werner Hänlein, dass im vergangenen Jahr insgesamt mit den Geldern verant-

Zwei Drittel davon erhalten Alg II (oder vergleichbare Leistungen), ein Drittel der Kunden sind Rentner oder Menschen mit geringem Einkommen. 15 ehrenamtliche Tafelfahrer sind unterwegs, um Waren einzusammeln. 50 Freiwillige pro Woche arbeiten ehrenamtlich im Tafelladen. Über 20 Firmen unterstützen die Einrichtung. (fi)

wortlich gewirtschaftet wurde und die Finanzen geordnet sind. Die bisherigen Rechnungsprüfer Eberhard Nolte und Hans-Joachim Filitz wurden einstimmig wieder gewählt. „Die ehrenamtlichen Helfer im Laden brauchen dringend Verstärkung, dies besonders im Hinblick auf die Sommerferien“, berichtete van Luijk weiter. Der Laden solle in dieser Zeit nicht wieder geschlossen werden. Die Lieferanten hätten inzwischen die tägliche Abholung der bereit gestellten Waren fest eingeplant. Mit ihrem Vortrag und der Präsentation „Wovon Tafelkunden wirklich leben“ informierten Isolde Renner-Rosentreter von der Diakonischen Bezirksstelle Mühlacker und Irmgard Muthsam-Polimeni von der Cari-

tas Mühlacker umfassend über die Lebensbedingungen von Menschen, die in Armut leben müssen. Was ihnen per Gesetz an finanziellen Mitteln gewährt wird, um ihren Unterhalt zu bestreiten, war in nüchternen Zahlen aufgearbeitet und prozentual aufgeschlüsselt worden. Zum Beispiel betrage der Regelsatz für Nahrung eines Alg-II-Empfängers pro Tag 4,26 Euro, für ein zehnjähriges Kind 2,99 Euro. Für Bildung war keine Summe ausgewiesen.

„Die Wenigsten haben Rücklagen, das Warten auf die Jahresstrom- oder Heizabrechnung macht mutunter schon Angst“, sagte Renner-Rosentreter. Bezahlbare Wohnraum sei knapp. Sie schätze, dass in Mühlacker etwa 40 bis 50 „Sozialwohnungen“ fehlen. Kurz berichteten die Leiterin des Mühlacker Tafelladens Erika van Luijk und Irmgard Muthsam-Polimeni über ihre Teilnahme am Bundestafeltreffen 2009. Besonders gestört habe sie, dass Politiker und Prominenz aus dem Showgeschäft so lange anwesend waren, wie auch Presse und Fernsehen live berichteten, danach aber nicht mehr gesehen wurden. Tafelläden dürften nicht für und von der Politik missbraucht werden, auch in Wahlkampfzeiten nicht. „Im Licht der Tafelläden dürfen sich Politiker nicht sonnen, erst dann, wenn Tafelläden nicht mehr gebraucht werden“, sagte Erika van Luijk